

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.  
Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expedi-  
tion in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis  
7 1/2 Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreizehnpate-  
rene Corpuzzeile.

\* \* \* Seit dem Erscheinen unsrer letzten Nummer sind in Schleswig wichtige Ereignisse vorgekommen. Während wir bis zum 6. nur von einem abgeklagten Sturm auf die Befestigungen von Mißunde wußten, sind an demselben Tage die Dännewerke von den Dänen geräumt und ebenso Schleswig von ihnen verlassen worden. Veranlassung dazu war der Uebergang der preussischen Truppen unter Prinz Friedrich Karl bei Arnis über die Schlei. Die Dänen sahen voraus, daß die Dännewerke, von den Preußen umgangen, nicht mehr zu halten seien, und daß ihnen der Rückzug abgeschnitten werden würde. Sie zogen es deshalb vor, diese für unüberwindlich ausgegebenen Festungswerke zu verlassen und den Rückzug anzutreten. Trotz der Besetzung von Schleswig durch die verbündeten preussisch-österreichischen Truppen aber und trotz der Proclamation Brangels an die Schleswiger, in der er jede Agitation derselben auf das Strengste verbietet, findet die Proclamation des Herzogs Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein unter den Augen der Verbündeten statt. Ja, der österreichische Befehlshaber erklärte, die Proclamation ginge ihn nichts an. Wenn also im Rathe der Fürsten auf die Stimme des zunächst beteiligten Volkes etwas gegeben wird, muß Herzog Friedrich anerkannt werden. Freilich scheint unser Ministerpräsident vorläufig noch immer am Londoner Protokoll festzubalten, so daß wir immer noch nicht wissen, für welchen Zweck eigentlich das preussische Blut an der Eider verspritzt wird. Sollte dies blos geschehen, um Preußens Ehre wiederherzustellen, die beim letzten schleswig-holsteinischen Kriege etwas gelitten hat? Das wäre ein theurer, für uns ein zu theurer Kaufpreis. Oder sollte es wahr sein, was einige Zeitungen vor Kurzem meldeten, daß Preußen Holstein für sich erobern, dagegen aber Oesterreich seine Besitzungen in Italien garantiren wolle? Ein Kampf des übrigen Europas gegen uns wäre die Folge dieser Politik, vor dem wir uns allerdings nicht fürchteten, wenn ein Friedrich der Große unsre Politik leitete. Leider ist dieser aber seit 1786 todt und die Leitung unsrer Politik dem Herrn v. Bismarck anvertraut! —

## Politische Wochenschau.

Schleswig-Holstein. Nachdem die Dänen, wie oben bereits gemeldet, das Dännewerk unter Zurücklassung von 60 schweren Geschützen geräumt hatten, rückten die österreichischen Truppen in Schleswig ein, besetzten Schloß Gottorf und leiteten die Verfolgung des Feindes auf Flensburg zu ein. Am 7. fand bei Jübek, nordwestlich von Schleswig, zwischen der österreichischen Brigade Nostitz und den flüchtigen Dänen ein Kampf statt, in dem die Oesterreicher Sieger blieben. 6 schwere Geschütze, zahlreiche Munitionsfabriken und Kriegsgeräthschaften fielen nebst 200 Gefangenen ihnen in die Hände. Die Verfolgung der Dänen geschieht durch die Oesterreicher in nördlicher, durch die preussischen Garden in westlicher Richtung. Friedrichstadt und Tönningen sind von den Dänen geräumt worden, wo sie 11 Geschütze und sämtliche Munition zurückließen. — In Kopenhagen herrscht unbeschreibliche Entrüstung wegen der Räumung des Dännewerks und des Rückzuges. Der König von Dänemark ist flüchtig in Kopenhagen angekommen. In Schleswig werden die dänischen Beamten, die sich stets durch Brutalität gegen die Deutschen ausgezeichnet haben, überall verjagt, wenn sie nicht von selbst flüchten.

— Am 6. hat bei Idstedt ein harter Kampf zwischen den österreichisch-preussischen Truppen und den Dänen stattgefunden. Die Deutschen blieben Sieger. Auch bei Deverssee und in den Straßen Flensburgs war ein heißer Kampf, bei dem es viele Todte und Verwundete gab. Wie groß die Zahl derselben gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß ein österreichisches Regiment, König von Belgien, 17 Officiere und 500 Mann verlor. Auch der österreichische Oberst, Prinz von Würtemberg ist verwundet.

— Das in Hamburg den 8. Februar umlaufende Gerücht, die Preußen seien von Glücksburg aus nach Düppel hinübergezogen, haben die Düppeler Schanzen, die nur schwach besetzt gewesen, genommen und seien nach Apvenrade gerückt, um der retirirenden dänischen Armee den Weg nach Jütland abzuschneiden, gewinnt immer mehr an Boden.

— Flensburg, 8. Februar. Der in den Straßen von Flensburg begonnene blutige Kampf setzt sich im Norden der Stadt bei Bau und Kupfermühle fort. Die Verbündeten haben den Dänen viel Beute, darunter die Feldpost, abgenommen und viel Gefangene gemacht. Prinz Friedrich Carl, der am 7. sein Hauptquartier in Glücksburg genommen, hat den Dänen den nächsten Weg nach den Inseln abgeschnitten.

— In dem nördlichen Theile Flensburgs, der von Dänisch-gefinnten bewohnt ist, wurden von Civilisten Barrikaden errichtet und mit Geschützen besetzt, aus denen auf die Oesterreicher gefeuert wurde, die in und um Flensburg 1100 Todte und Verwundete verloren. (Wird widerrufen.)

— Die Dänen haben bereits ein preussisches Schiff im Canal genommen und wollen Kaperbriefe ausgeben.

— Da die dänische Regierung preussische, österreichische und andere deutsche Schiffe, die sich zur Zeit in dänischen Häfen befinden, mit Beschlagnahme belegt hat, so sind die preussischen Behörden angewiesen worden, das Auslaufen dänischer Schiffe aus preussischen Häfen ebenfalls zu verhindern.

— Laut Berichten fehlt den österreichischen Lazarethen im Felde das Nöthigste, und es ist vorgekommen, daß selbst österreichische Stabs Officiere Stunden lang unverbunden liegen mußten. Dagegen sind die preussischen Lazareth-Einrichtungen vorzüglich.

— In Rendsburg hat man eine Pulvermine entdeckt, die vom Zeughause ausging. Wäre dasselbe in die Luft gesprengt worden, so hätten die Verbündeten und die Stadt harte Verluste zu beklagen gehabt.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 5. Februar o. gelangten zur Beschlußfassung: ein Antrag des Magistrats wegen Ankauf eines an der Reitbahn belegenen Grundstücks für die Kommune, um nach dem Plaze hin vielleicht später einen Theil des Marktes verlegen zu können. Nach sorgfältiger Erwägung aller dabei obwaltenden Verhältnisse wurde durch Majoritäts-Beschluß der Ankauf des Grundstücks abgelehnt. — Ein Mitglied der Versammlung hatte den Antrag eingebracht, daß Seitens der Kommune gegen die Heranziehung unbewohnter Weinbergshäuser zur Gebäudesteuer reklamiert werden möge. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden und beschloß, den Magistrat zu veranlassen, auch in dieser Beziehung die Rechte den Besitzer von Weinbergshäu-



fern wahrzunehmen. — Ein Rundschreiben des Magistrats vom 12. Januar e. über die gegenwärtige Lage unserer Eisenbahn-Angelegenheit wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht. — Nach Mittheilung einer Verfügung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 29. Januar e. hat dieselbe auch die Bestätigung des zum Rathsherrn gewählten Königl. Lieutenants und General-Agenten Herrn Martini, ohne Angabe von Gründen, verweigert und eine anderweitige Wahl angeordnet. Die Versammlung beschloß einstimmig, gegen diese abermalige Verweigerung bößern Orts Beschwerde zu führen, die Wahl aber bis nach Eingang der Bescheidung auszusetzen. — In der Beschwerde-Angelegenheit gegen die hiesige Polizei-Verwaltung, den Bau der Regalbahn am Neumarkte betreffend, wurde beschlessen, den Magistrat zu ersuchen, die Königl. Regierung zu Liegnitz zu veranlassen, einen Kommissarius hierher zu entsenden, um die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen. — Nachdem noch mehrere Niederschlagungsachen erledigt worden, schloß die Sitzung, welcher der Bau-Senator Herr Kärger beigewohnt hatte, Mittags um 11 Uhr.

— Die niederschlesisch-märkische Eisenbahn-Direction zeigt an, daß wegen erneuerter Truppen-Transporte die Gültigkeit der tarifmäßigen Lieferungszeit bis auf Weiteres suspendirt wird.

### Fragekasten.

Herr Redacteur! Warum wird jetzt, wenn zwei oder drei Brüder die hiesige Realschule besuchen, das Schulgeld nicht mehr ermäßigt, wie es früher der Fall war, da wurde statt 1 Thlr. monatlich nur 20 Sgr. entrichtet?

Antwort: Weil die Stadtverordneten es so beschloßen haben.

### Vermischtes.

— Eine Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Frankfurt a. O. untersagt das öffentliche Ausstellen der Leichen im Trauerhause, das Oeffnen der bis dahin geschlossenen Särge, sowohl in dem Sterbehause, als auch am Grabe, als einen nicht nur der Gesundheit höchst nachtheiligen, sondern auch in anderer Hinsicht schädlichen Gebrauch, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Thalern.

— Eine interessante Verwechslung wird aus Bukarest

## Zinserate.

Die Ausnahme des Nationals sämtlicher hiedort befindlichen Pferde u. deren Revision durch die dazu bestellte Bezirks-Commission wird am Sonntag den 14. Febr. d. J. früh 7½ Uhr auf hiesigem Viehmarktplatz vor dem Schießhause zur Ausführung kommen. Es sind deshalb sämtliche am hies. Orte befindlichen Pferde incl. Füllen u. Pferde über 10 Jahr, so wie tragende u. mit Deckscheinen versehene Stuten — jedoch mit Ausfluß der Dienstpferde der Staatsbeamten u. der contractlich zu haltenden Postpferde — zur bestimmten Stunde auf dem angegebenen Platze zur Musterung vorzuführen.

Den § 342 des Straf-Gesetz-Buches, welcher bestimmt: „Wer in Schankstuben oder an öffentlichen Vergnügungsorten zu einer von der Polizei verbotenen Zeit, ungeachtet der Wirth, sein Stellvertreter oder ein Polizei-Beamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, verweilt, ist mit Geldbuße bis zu 5 Thln. zu bestrafen. Die Wirth, welche das Verweilen ihrer Gäste zu einer von der Polizei verbotenen

Zeit dulden, haben Geldbuße bis zu 20 Thln. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen verwirkt.“ bringt die hies. Polizei-Verw mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß die Nichtinnehaltung der auf 10½ Uhr für die hiesige Stadt festgesetzten Polizei-Stunde unnachlässig bestraft werden wird. Für außergewöhnliche Fälle werden auf dem Polizei-Amte Karten zum längeren Verweilen von Gästen ertheilt werden.

2000 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück von 4000 Thlr. Thlr. Werth baldigst zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Knabe gebildeter Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Oftern d. J. Aufnahme.

Näheres ertheilt Herr A. M. Hegenberg am Markt.

Für Schleswig-Holstein ging ferner ein: beim Quartal der löblichen Schuhmacherinnung gesammelt, durch Herrn Pfaffenschläger jun. 1 Thlr. 20 Sgr.; im Ganzen 188 Thlr.

Das Buchapporteur Schuster'sche Haus in der Grünstraße, enthaltend 6 Stuben, wobei einige

mitgeteilt. Die Spitaldirection hatte in einem Berichte über die nöthige Anschaffung von Klystirsprizen statt „für je zehn Kranken eine Klystirsprize“ den kleinen Fehler: für je einen Kranken 10 Klystirsprizen im Berichte übersehen, und so hatte sich dieser Schreibfehler bis zum ärztlichen Generalinspector, von wo aus die Bestellung sofort nach Paris gemacht wurde, unentdeckt weiter verbreitet. Eines schönen Tages kamen in Bukarest zwölf schwere Kisten an, welche der Thormache äußerst bedenklich schienen und man dachte sofort an die Einschmuggelung von Waffen. Die Kisten wurden geöffnet, und wie entsetzt war der wachhabende Offizier, eine Waffe zu finden, die zwar eine Revolution nach innen und unten, aber selten nach außen und oben hervorgebracht hat. Zum Glück waren nur 120 Kranke im Spital, und es wurden nur 1200 Klystire von Paris zugeführt. Kein Wunder, wenn die Galachen jetzt so stark klystirt werden.

— Oesterreichische Valenbürger. In einem Städtchen Nährens hat dieser Tage ein Gastwirth einen Eis Keller herstellen wollen, wogegen jedoch Gemeindeglieder beim dortigen löblichen Amte Protest einlegten, indem es nicht zu dulden sei, daß jetzt, wo eine so enorme Kälte herrsche, noch mehr Frost ins Städtchen eingeschleppt werde, nämlich durch Herstellung eines Eis Kellers.

— Ein gräßliches Unglück ist der Kirchenbrand zu Santiago in Süd-Amerika. Am 8. Dec. Abends fand in der katholischen Kirche daselbst, die gegen 3000 Menschen faßt, zu Ehren der Jungfrau Maria ein Abendgottesdienst statt. Die Kirche war prachtvoll erleuchtet und über und über mit Kränzen, Blumen u. s. w. geschmückt. Eine Draperie am Muttergottesbilde fing Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, um so mehr, da die Lampen mit Kamphin gefüllt waren. Anfangs achtete die andächtige Menge der auflodernden Flamme nicht und man sah erst die Gefahr ein, als es zu spät war. Bald fing das hölzerne Dach der Kirche an zu brennen und nun stürzte Alles nach dem Ausgange (deren die Kirche zwar mehrere hat, die aber schon seit Jahren verschlossen waren), um sich zu retten, was aber nur sehr Wenigen gelang, denn das Portal war bald durch die sich reiten wollende Menge verstopft. Die Kirche brannte schnell nieder und 2000 Menschen, meistens Frauen, fanden einen schrecklichen Tod.

mit Alkoven, 2 sehr zweckmäßige Keller zu circa 60 Vierteln Wein, desgl. bedeutender Hofraum u. s. w., soll

**Donnerstag den 18. Februar früh 10 Uhr**

besibietend an Ort und Stelle verkauft werden, wozu wir darauf Reflectirende einladen. Die Schuster'schen Erben.

Nähere Auskunft ertheilt

**Theile.**

Wir empfangen: von den Bäckermeistern Herrn Gomolky und Richter je ein Brodt à 5 Sgr., ungenannt 2 Pfund Seife, durch Herrn W. Dehmel: 3. Febr. 1 Thlr. 10 Sgr. und danken dafür verbindlichst Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Einer geehrten Damenwelt erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst einen Coursus im Maafnehmen, Musterzeichnen und Zuschneiden eröffnen werde, und lehre ich in 6 Wochen ohne alle Vorkenntnisse jede Art gut sitzender Damengarderobe anzufertigen. — Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ergebenst  
Agnes Grunow,  
Modistin aus Berlin.



# Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem Herr H. L. Krüger in Saabor die Vertretung oben genannter Anstalt niedergelegt hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Post-Anstalt-Vorsteher Pietsch in Saabor eine Agentur der von uns in Schlesien vertretenen

## Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übertragen haben und machen darauf aufmerksam, daß unsere Anstalt eine der ältesten deutschen Versicherungs-Kompagnien, im Jahre 1819 begründet, für die Königl. Preussischen Staaten concessionirt und von der Königl. Rentebank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt ist. Sie erfreut sich in dem ausgedehnten Bezirk ihrer Geschäftsthätigkeit, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, der allgemeinen Anerkennung und garantirt den Versicherten mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihrer sämmtlichen Prämien-Einnahme. Sie übernimmt in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande, unter harter und weicher Bedachung auf

Gebäude, Mobiliar, Waaren, Ernte-Bestände &c.

zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt wird.

Breslau, den 7. Februar 1864.

Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.  
**Gerhard & Fischer.**

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen für die obengenannte Anstalt und sind bereit, jede wünschenswerthe nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Versicherungs-Bedingungen und Formulare unentgeltlich zu verabreichen

Grünberg und Saabor, den 9. Februar 1864.

G. Sander in Grünberg, Pietsch in Saabor,  
Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

## Für eine auswärtige Mode-Färberei und Druckerei

übernehme ich sowohl neue Stoffe, als auch aetragene Kleider, Röcke u. dergl. zum Auffärben und Drucken und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur Ansicht bei mir bereit.

**G. Fuß.**

Bei den hiesigen Braunkohlengruben finden Arbeiter für ein Tagelohn von 9 bis 12 Sgr. dauernde Beschäftigung. In Krankheitsfällen genießen dieselben außerdem die Vortheile eines entsprechenden Krankenlohnes, freier Kur und Medizin. Zu melden im Kohlen-Verkaufs-Comtoir auf der Berl. Straße hierselbst.

Grünberg, den 10. Februar 1864.

Die Gruben-Verwaltung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich beabsichtige, hierselbst einen Tanzunterrichts-Cursus zu eröffnen, und lehre ich alle älteren und neuen Gesellschaftstänze nach einer leicht faßlichen Methode schnell und gründlich bei mäßigem Honorar. Auch bin ich bereit, etwa bestehenden Gesellschaften Unterricht zu ertheilen. — Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ergebenst

**Fritz Grunow,**  
Balletmeister aus Berlin.

Dienstag Gelegenheit nach Frankfurt  
bei **König am Niedertbor.**

Auf dem Dominio Schertendorf wird zum 2. April d. J. ein Hofswalter zu engagiren gesucht.

## Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **acht** zu haben bei

**S. Hirsch,** Breite Straße.

à St. 3 Sgr.

4 Stück  
in  
einem Packet  
10 Sgr.

## Zur Beachtung!

Hierdurch offeriren wir:

### Dreschmaschinen bester Construction

mit und ohne Göpel, Kartoffel- u. Malz Quetschen, Rüben-Schneide-Maschinen, Hechel-Maschinen, Garten-, Wasser-, Sauger-, sowie Ketten-Pumpen, eiserne Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Schollenbrecher, sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Mühlen- u. Schneide-Mühlen-Anlagen, Transmissionen, Kofwerke, Wasser- und Dampfleitungen, eiserne Säulen, Balken, Fenster und alle sonstigen Gußwaaren, sowie bestes Schmiedeeisen, werden zu billigsten Preisen gefertigt, ebenso alle Reparatur-Arbeiten aufs Sorgfältigste und Solideste ausgeführt.

Dreschmaschinen mit Göpel werden auf Verlangen auch verliehen.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat empfehlen wir noch bestes feinstes Knochenmehl.

Eisenhüttenwerk Eschirndorf bei Halbau, im Februar 1864.

**Gebr. Glöckner.**

## Stabliissements-Anzeige.



Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als



**Sattler, Tapezierer und Wagenbauer**  
etabliert habe.

Meine Bemühungen sollen mit allem Ernst darauf gerichtet sein, mich durch reelle, billige Arbeit zu empfehlen und wir dadurch das Vertrauen der mich gütigst Beehrenden zu erwerben und zu bewahren.

Meine Wohnung ist Breite Straße Nr. 13.

**Heinrich Hänisch,** Sattlermeister.

Birken, Eichen, Erlen, Eschen und Kiefern, sowie Kieferne Bohlen und fern Scheitholz, gehackt und ungehackt, Bretter, Kieferne und eichene Schindeln in großen und kleinen Posten, Felgen verkauft  
**C. Schirmer.**



**Im Königsfaale**  
**Donnerstag den 11. Februar**  
 drittes und letztes  
**Abonnements-Concert**  
 des Musikdirectors **Franz Tröstler**  
 mit seiner Kapelle.  
**PROGRAMM.**

Unter Anderem kommt zur Aufführung:  
 G-dur-Sonate v. Beethoven für Orchester;  
 Lied von Mendelssohn; Polpourri aus „Robert  
 der Teufel“ von Meyerbeer; Fest-Ouverture  
 v. Leutner; Fantasie für Violine u. s. w.  
 Die geehrten Abonnenten werden ge-  
 beten, ihre Billets an der Kasse abzu-  
 geben. Kassenpreis 5 Sgr.  
 Nach dem Concert **Ball.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr Abends.  
**H. Künzel**

**Turn-Verein.**

Heut Abend fällt das Vereinsturnen  
 aus  
**Der Turnwart.**

Freitag den 12. d. M. Versammlung  
 des **Gew. und Gartenvereins.**  
 Vortrag des Herrn Kaufmann F. Förster  
 über Eisenproduction.

**Kränzchen-Verein.**

Sonntag den 14. zur Fastnachtsfeier  
 Unterhaltungsabend.

Glogauer Würstchen bei  
**A. Köhricht im grünen Baum.**

Theilnehmer zu dem heut Abend  
 beginnenden Tanzkursus wollen sich ge-  
 fälligst recht bald in meiner Wohnung  
 im Gasthof zum deutschen Hause melden.  
**Johu, Tanzlehrer.**

**Strohüte**

jeder Art werden zum Waschen, Fär-  
 ben und Modernisiren angenommen.  
 Um baldige Zufendung bitter ergebenst  
**Henriette Mangelsdorff, Krautstr. 114.**

Den geehrten Damen zeige  
 ergebenst an, daß ich die erste  
 Sendung aller Arten Strohüte  
 zum Waschen, Färben und Mo-  
 dernisiren binnen 8 Tagen ab-  
 gehen lasse.

**Amalie Jancovins.**

Bechiedene Meubles, so wie Haus-  
 und Küchengeräthe stehen billig zu ver-  
 kaufen bei  
**Wittwe Danziger.**

In meinem Holzschlage in Klein Hei-  
 nersdorf ist Bauholz, Brett-Klöcher,  
 Lattstangen, Weinpfähle, Stangen täglich  
 zu haben. Anweisung erteilt der Schnei-  
 dermeister Bürger.

**F. Schirmer.**

Ein Knabe, der Lust hat, die Mül-  
 lerprofession zu erlernen, findet einen  
 Lehrmeister; wo? sagt die Expedition  
 dies. Blattes.

Eine Oberstube ist zu vermieten  
 1. Bezirk Nr. 21.

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäfts-  
 ergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versiche-  
 rungen (1683 Personen mit 3,715600 Thlr.), welcher größer war als in  
 irgend einem der früheren Jahre, ist  
 die Zahl der Versicherten auf 25370 Pers.,  
 die Versicherungssumme auf 43,150000 Thlr.,  
 der Bankfonds auf etwa 12,000000 Thlr.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000000 Thlr.  
 gestattete eine Zahlung von 1,048400 Thlr für 571 gestorbene Versicherte und  
 läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueber-  
 schuß mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

**Zwei Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864  
 eine Dividende von **37 Procent**  
 und für 1865 und 1866 eine solche von je **38 Procent** ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die  
 regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versiche-  
 rungskosten laden zur Versicherung ein

Wundarzt **Friedrich Kutter** in Grünberg,  
**J. C. Sauermann** in Gressen,  
 Baumeister **H. Käfel** in Neusalz a. D.,  
**G. Aloff** in Sagan,  
**Emil Bernhardt** in Sprottau,  
**Theod. Neumann** in Büllchau.

**Wein-Verkauf bei:**

Strumpffrickler Sander, 62r 6 sg  
 Lehfeld an der ev Kirche, 62r 6 sg

**Kirchliche Nachrichten.**

Störene.

Den 9. Januar; Schmiedemeister G. F.  
 Rosdeck ein S., Gustav Herrmann. — Den  
 15. Weiland Bäckermeister J. H. G. Berthold  
 eine S., Maria Martha Agnes. — Den 16.  
 Tischlergesell H. P. D. Datschau eine S., Ju-  
 liane Hulda Alwine. — Den 18. Tuchmacher-  
 meister W. J. Hübner eine S., Amalie Emma.  
 — Den 20. Einwohner J. P. U. Anders in  
 Sawade eine S., Johanna Christiane Pauline.  
 — Den 22. Glasermeister J. R. Pitschek  
 ein S., Rudolph Otto. — Den 23. Zimmerge-  
 sell J. A. Hoffmann in Heinersdorf eine S.,  
 Johanna Louise Auguste. — Den 26. Fabrik-  
 arbeiter F. W. Schulz ein S., Friedrich Wil-  
 helm. — Den 31. Kutscher G. F. Ebert in  
 Heinersdorf ein S., todgeboren.

Getraute.

Den 2. Februar: Dienstknecht Joh Chr.  
 Schreck mit Anna Rosina Häblig. — Tagear-  
 beiter Joh. Chr. Zeige aus Lavalde mit Igfr.  
 Anna Dorothea Schulz daher. — Den 3.  
 Kaufmann Th. W. F. Matthias mit Igfr.  
 Friederike Wilhelmine Auguste Kärzel. — Gast-  
 hofbesitzer G. H. Kluge mit Igfr. Emilie

Wilhelmine Hentschel. — Den 4. Tagearb.  
 G. E. Ridel mit Johanna Rosina Neumann.  
 — Fischergezell G. A. R. Hubert aus Krampe  
 mit Louise Pfuhl daher. — Tagearbeiter J. G.  
 Seeliger aus P.-Kessel mit Igfr. Johanna Er-  
 nestine Schreck aus Kühnau.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am Sonntage Invocavit.)  
 Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.  
 Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 9. Februar. Breslau, 8. Februar.  
 Schles. Pfdb. à 3 1/2 %: 92 G. „ 92 7/12 B.  
 „ „ B. à 3 1/2 %: — „ —  
 „ „ A. à 4 %: — „ 100 1/4 B.  
 „ „ B. à 4 %: — „ 99 1/2 B.  
 „ „ C. à 4 %: — „ 100 1/4 B.  
 „ Ruff.-Pfbr. à 4 %: — „ —  
 „ Rentbriefe 98 B. „ 96 3/4 G.  
 Staatsschuldscheine 88 3/4 G. „ 88 3/4 B.  
 Freiwillige Anleihe 99 3/4 G. „ —  
 Ant. v. 1859 à 5 % 104 1/8 G. „ 104 1/4 B.  
 „ à 4 % 94 G. „ 93 1/2 B.  
 „ à 4 1/2 % 99 1/2 G. „ 98 3/4 G.  
 Prämienanleihe 119 1/4 G. „ —  
 Louisdor 109 3/4 G. „ —

Marktpreise vom 9. Februar.  
 Weizen 48—57 ttr. „ 48—66 sg.  
 Roggen 34 1/4—1/2 „ „ 37—41 „  
 Hafer 22—23 1/2 „ „ 25—29 „  
 Spiritus 13 5/6 „ „ 13 5/12 ttr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 8. Februar.				Görlitz, den 4. Februar.				Sagan, den 6. Februar.			
	Höchst. tbl. sa. vt.	Niedr. tbl. sa. vt.	Höchst. tbl. sa. vt.	Niedr. tbl. sa. vt.	Höchst. tbl. sa. vt.	Niedr. tbl. sa. vt.	Höchst. tbl. sa. vt.	Niedr. tbl. sa. vt.				
Weizen . . . . .	2	2	6	1	27	6	2	10	2	2	1	25
Roggen . . . . .	1	7	6	1	6	6	1	16	3	1	8	9
Gerste, große . . . . .	1	10		1	7	6	1	7	6	1	6	3
kleine . . . . .												
Hafer . . . . .		28			25			26	3		22	6
Erbsen . . . . .	1	15		1	10		2	2	6	1	27	6
Hirse, gest. . . . .	4			3	28	6				1	16	3
Kartoffeln . . . . .		22			20			20			18	
Heu d. St. . . . .	1	9		1			1	7	6		27	6
Stroh, d. St.-r. Sch.	6			5	15		5		4	20		